

drucksvollen Skizze, in der auch die theologische Ausdeutung des Menschseins als peregrinatio gebührend berücksichtigt wird. – Andreas BIHRER, *Der fremde Bischof – der Bischof in der Fremde. Gerhard IV. (1307–1318) und der Konstanzer Bischofshof* (S. 137–150), gewährt Einblick in die sozialen und politischen Interaktionen von Bischof, Bischofshof und städtischen Eliten im Konstanz des frühen 14. Jh. – Thomas EHLEN, *Bilder des Exils – das Exil als Bild. Ästhetik und Bewältigung in lyrischen Texten* (S. 151–232), untersucht nach eingehender Begriffsbestimmung von *exilium* in Antike, ma. Rechtssprache und patristischer Theologie die Exilvorstellungen in lyrischen Texten von Theodulf von Orléans (S. 167–177) und Modoin von Autun (S. 177–181) über Ulger von Angers (S. 184–192) und Godescalc von Orbais (S. 193–208) bis hin zu Angelo Poliziano (S. 210–218). – Paul Gerhard SCHMIDT, *Der Held im Exil: Ruodlieb und Hereward* (S. 233–245), handelt sein Thema an vier Romanen ab: den *Gesta Herewardi*, der *Vita Haroldi*, dem *Ruodlieb* sowie dem *Waltharius*, wobei er nicht mit Kritik vor allem an der bisherigen *Ruodlieb*-forschung spart. – Thomas HAYE, *Alte und neue Heimat. Die Exilliteratur des Osbert von Clare* (S. 247–257), wertet die 43 zwischen 1123 und 1154 entstandenen Briefe des von seinem Abt Herbert (1121–1136) in eine als „ewige Dienstreise getarnte, gleichwohl aber erzwungene Verbannung“ (S. 249) geschickten ehemaligen Priors von Westminster aus. – Christian HEITZMANN, *Non tam Florentia nobis quam nos Florentiae desyderio futuri sumus. Exil und Verbannung aus der Sicht italienischer Humanisten* (S. 259–274), betrachtet Briefe, Lobreden, Gedichte, Satiren und Dialogtraktate, die in den dreißiger Jahren des 15. Jh. im Zusammenhang mit der Verbannung Cosimos de' Medici (1389–1464), seiner triumphalen Rückkehr nach Florenz und der anschließenden Exilierung seiner politischen Gegner entstanden sind. – Die letzte Abteilung (S. 275–299) enthält unter der Überschrift „Intellektuelle“ lediglich den Beitrag von Johannes GRAVE, *Humanisten in der Defensive? Zu einer ungewöhnlichen Weihnachtspredigt im Vallum humanitatis des Hermann Buschius* (S. 277–299), in dessen Anhang zwei kurze Texte aus dem im Titel genannten und 1518 in Köln erschienenen Buch von Buschius abgedruckt worden sind. – Ein von Franziska SCHNOOR erstelltes Personen-, Orts- und Sachregister (S. 303–320) erleichtert die Erschließung des materialreichen Bandes.

Peter Segl

*Auctor et auctoritas. Invention et conformisme dans l'écriture médiévale. Actes du colloque tenu à l'Université de Versailles-Saint-Quentin-en-Yvelines (14–16 juin 1999), réunis sous la direction de Michel ZIMMERMANN (Mémoire et documents de l'École des Chartes 59) Paris 2001, École des Chartes, 592 S., Abb., ISBN 2-900791-41-3, EUR 30,48.* – Das Spannungsfeld zwischen Originalität und Abhängigkeit von Autoritäten in ma. Textsorten stellt ein fast unerschöpfliches Forschungsfeld dar. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß die École des Chartes 1999 einen großen Kongreß dieser Thematik widmete. Mit den Orten der Schriftlichkeit, namentlich mit dem Atelier (im Sinne von Arbeitsraum des Künstlers im allgemeinen), dem Skriptorium und der Kanzlei, beschäftigen sich die Beiträge von Olivier GUYOTJEANNIN, *Écrire en chancellerie* (S. 17–35), Robert FAVREAU, *Commanditaire, auteur, artiste dans les*